

Der Gewerksverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Wöchentliches Abonnementpreis durch die
Post bezogen und abholen vom Postamt 0,66 RM;
bei jeder Bestellung durch den Briefträger
ins Haus 18 Pf. mehr.
Alle Postspalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände
vom
Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine
(Sitz in Dresden).
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/223.

Anzeigen pro Zeile:
Geschäftsamt, 45 Pf., Familienamt, 15 Pf.
Vereinsamt, 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
Redaktion und Expedition:
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/223.
Fernsprecher: Amt VII, Nr. 1720.

Nr. 48.

Berlin, Mittwoch, 24. Juni 1908.

Dreizigster Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis.

Dierzehnter Delegiertentag des Gewerksvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter. — Die Arbeitersekretariate und Rechtsauskunftsstellen der Deutschen Gewerksvereine 1907. Allgemeine Rundschau. — Gewerksvereins-Zell. — Verbands-Zell. — Anzeigen-Zell.

Dierzehnter Delegiertentag des Gewerksvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter. (Schluß.)

Die einleitenden Referate über Agitation und Taktik hielten Trabert-Berlin und Hartmann-Mannheim.

Der erste Referent schilderte die geschichtliche Entwicklung des Gewerksvereins und seine Kämpfe zur Durchführung des Gewerksvereinsgebantens, bei der Agitation und bei der Vertretung der Gewerksvereinsinteressen. Das Grundprinzip der Demokratie, Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheitsbeschlüsse je in jeder Arbeiterorganisation, also auch im Gewerksverein, unbedingt erforderlich. Nicht auf die Personen, sondern auf die Sache komme es an. Der Redner geht dann auf die Ausführungen ein, die gegen die Gewerksvereine in der Öffentlichkeit laut geworden seien. Er weist an Hand eines umfangreichen Materials die Angriffe zurück unter Hinweis darauf, daß die Arbeit für die Bewirkung der Gewerksvereinsideen noch lange nicht beendet sei, daß aber die schon bei Gründung der Gewerksvereine aufgestellten Forderungen weitgehend genug waren, um auch heute noch als maßgebend angesehen zu werden. Redner erörtert dann näher die inneren Verhältnisse des Gewerksvereins und beleuchtet die Stellung der einzelnen Organisationsrichtungen in der allgemeinen Arbeiterbewegung und zu den politischen Parteien, unter Betonung des Grundgedankens, daß der Gewerksverein auch für die Zukunft seine partei- und kirchenpolitische Unabhängigkeit streng wahren müsse.

Der Gewerksverein stehe in keinerlei Abhängigkeit von einer politischen Partei, die Mitglieder hätten die freie Entschlebung, sich in den politischen Parteien zu betätigen, zu denen sie sich gemäß ihren Anschauungen hingezogen fühlten.

Der Redner in der Agitation, der für den Gewerksverein in früheren Jahren zum Ausdruck kam, habe nachgelassen, weil Leute in unverantwortlicher Stellung durch Experimente aller Art, durch Hineintragen unreifer Ideen und durch eine gewisse propagandistische Voreingenommenheit gegen die Hauptleistung sich betätigt haben. Der Redner schließt: „Sind die Delegierten der Meinung, daß die Beamten der Hauptverwaltung ihre Schuldigkeit nicht getan haben oder hierzu nicht fähig sind, dann wählen Sie andere Männer. Sind Sie aber der Meinung, daß das Gegenteil der Fall ist, dann haben die Delegierten und alle Mitglieder die Pflicht, die von ihnen gewählten Beamten nach besten Kräften zu unterstützen.“

Der zweite Referent, Hartmann-Mannheim, ging von dem Gedanken aus, daß der Delegiertentag entscheidende Maßnahmen treffen muß, um in Zukunft eine wirksame Agitation entfalten zu können. Es muß eine engere Fühlung zwischen den Beamten der Hauptleistung, den Außenbeamten und den Mitgliedern geschaffen werden. Er geht auf die politische Betätigung der Mitglieder als Staatsbürger ein und betont, daß eine solche Betätigung in den Parteien außerhalb des Gewerksvereins notwendig sei, um den entsprechenden Einfluß zu gewinnen.

Die lebhafteste Diskussion gab manchen Fingerzeig für eine wirksame Agitation. Beschlossen wurde, daß die bisherigen Votalsekretäre, die an einzelnen Plätzen angestellt sind unter dem Namen „Bezirksleiter“, bestehen bleiben. Bis zum Schluß 1908 bleibt auch die bisherige Form der Bezirksbeamten bestehen, die dann unter veränderter Form nach Bedarf an anderen Plätzen angestellt werden sollen. Hierzu

bleibt die Kostenverteilung in der alten Form bestehen. Es wurden dann die Grundlagen festgesetzt, nach denen die Anstellung zu erfolgen hat, bezw. zu versagen ist mit der Bestimmung, daß gegen die Nichtbestellung das Beschwerderecht zulässig ist. In dem Bericht der Beschwerdebekanntmachung, den Franke-Magdeburg erstattete, nahm die Entlassung Jakobs-Essen einen breiteren Raum ein. Nach dem Bericht der hierfür eingesetzten Kommission wurde folgende Resolution beschlossen:

„Nach genauer Kenntnisnahme des gesamten schriftlich vorliegenden Materials in Sachen Jakobs-Essen erklärt die zur Untersuchung dieser Angelegenheit gewählte Kommission, daß die Amtsenthebung desselben nicht zu vermeiden war. Nicht nur die Disziplinlosigkeit des früheren Votalsekretärs Jakobs-Essen seines verweigeren Urlaubs, sondern sein ganzes Verhalten seit längerer Zeit hat dazu geführt, daß Jakobs sich als Beamter selbst unmöglich gemacht hat.“

Die Annahme dieser Entscheidung erfolgte in namenhafter Abstimmung mit 27 gegen 1 Stimme bei 2 Stimmenthaltungen.

Es folgte hierauf die Beratung über die Weiterausgestaltung des Vereinsorgans „Der Regulator“, die von den Referenten Gleichauf-Berlin und Lorenz-Rabeberg eingeleitet wird. Dem Wunsch, mehr Artikel sozialpolitischen und technischen Inhalts zu bringen, soll Rechnung getragen werden.

Nach weiteren Statutenberatungen wurde zu den Wahlen geschritten. In den Hauptvorstand wurden gewählt: I. Vorsitzender und Redakteur Gleichauf, II. Vorsitzender und Sekretär Trabert, Generalsekretär Hartmann, stellvertretender Generalsekretär Dornblüth, Schatzmeister Balbi, stellvertretender Schatzmeister Strubelt, Sekretäre: Schumacher, Rauer und Krift.

Als Generalratsmitglieder (Kollegen aus dem Arbeitsverhältnis) wurden gewählt: Frgang, Wusleitner, Hellwig, Heinemann, Krug, Fröhlich, Kergel, Meyer, Hapliczel, sämtlich aus Berlin und Vororten.

Am Montag abend trat der Schluß der Verhandlungen ein. Generalsekretär Hartmann hielt eine begeisterungsfroh angelegte Rede, worin er den Delegierten ans Herz legte, mit neuergekräfteter Kraft für die Ausbreitung des Gewerksvereins zu wirken. Delegierter Wisch-Potsdam und Verbandsvorsitzender Goldschmidt schlossen sich den Wünschen für eine einmütige Arbeit zum frühlichen Gelingen der Gewerksvereinsache an. Vorsitzender Hampel-Gleiwitz schloß darauf den Delegiertentag mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Gewerksverein.

Die Arbeitersekretariate und Rechtsauskunftsstellen der Deutschen Gewerksvereine 1907.

I.
Eine Statistik über die Leistungen unserer Raterteilungsstellen wird hiermit zum ersten Male der Öffentlichkeit übergeben. Dieses erstmalige Bearbeiten ist genügender Grund, um es zu entschuldigen, wenn die Arbeit noch mancherlei Mängel enthält. Wie jede Neueinrichtung muß auch diese sich einleben und durch die Erfahrung vervollkommen werden. Sie hat hoffentlich auch in ihrer noch unvollkommenen Gestalt nicht nur den Erfolg, über das Geleistete aufzuklären, sondern auch anzupornen zu der dringenden Erweiterung unserer Arbeitersekretariate, Rechtsauskunftsstellen und Auskunftsbureaus.

Es muß eingangs wieder betont werden, daß wir, aus den Verhältnissen her, auswachsend, drei verschiedene Arten von Raterteilungsstellen haben, die nicht alle mit gleichem Maßstab gemessen und beurteilt werden dürfen. Als Arbeitersekretariate gelten Raterteilungsstellen mit einem eigens angestellten Beamten und mit täglichen Sprechstunden

während des ganzen Tages. Rechtsauskunftsstellen sind nebenamtlich verlebene Auskunftsstellen, die aber auch in der Regel täglich feste, bestimmte Sprechstunden bei Tageszeit abhalten; meist werden sie von Agitationsbeamten der einzelnen Gewerksvereine verleben. Auskunftsbureaus sind Auskunftsstellen, die von einem noch im Arbeitsverhältnis stehenden Kollegen nach der Arbeitszeit verleben werden.

Es bedarf keiner Darlegung, daß die Tätigkeit eines Auskunftsbureaus ganz anders beurteilt werden muß, als die eines viel vollkommeneren Arbeitersekretariats. Laut Verbandsadressenverzeichnis für 1908 haben wir zurzeit 5 Arbeitersekretariate, 28 Rechtsauskunftsstellen und 11 Auskunftsbureaus, zusammen 39 Raterteilungsstellen.

An der nachfolgenden Statistik sind aber nicht alle Sekretariate usw. beteiligt. Zwei Arbeitersekretariate haben keinen Bericht eingesandt. Nach, wo das Sekretariat im Herbst 1907 gegründet wurde, fehlt ganz. Trotz zweifacher Aufforderung hat es in keiner Weise reagiert. Weiter fehlt das schon ältere Sekretariat Magdeburg und zwar, weil dort gerade am Jahresluß ein Beamtenwechsel eintrat. Von den 28 Rechtsauskunftsstellen sind nur 16 an der Statistik beteiligt. Es fehlen Berlin (Verein der Deutschen Kaufleute) Danzig, Gelsenkirchen, Hagen, Halle, M.-Gladbach und Kattowitz. Die Rechtsauskunftsstelle des Vereins der Deutschen Kaufleute in Berlin gibt an, daß ihre Auskunftserteilung ganz anders geartet sei, als die der andern Institute und deshalb könne man eine Statistik nach dem einheitlichen Schema des Verbandes nicht durchführen. Die übrigen haben wegen der Neuheit der Sache eine Statistik noch nicht geführt, wollen sie aber in Zukunft einführen. In Kattowitz war der Sekretär längere Zeit krank. Bei Hagen ist zu beachten, daß es dort zwei Rechtsauskunftsstellen von uns gibt, eine, die der weisfällige Bezirksbeamte der Maschinenbauer, und eine zweite, die der Votalsekretär führt. Letztere bearbeitet vornehmlich Hagenere Votalsekretariate. Die Statistik des Bezirkssekretärs ist mit eingegangen. — Von den 11 Auskunftsbureaus sind 8 und das eine Sonderstellung einnehmende Waldenburger Sekretariat beteiligt. Es fehlen Spremberg, Sprottau und Weizensefeld weil sie eine Statistik noch nicht geführt haben. Waldenburg könnte nach seiner Größe ein Arbeitersekretariat sein, ist aber streng genommen Privatunternehmen.

Die berichtenden Sekretariate usw. erteilten 13470 Auskünfte insgesamt, von denen 12082 an männliche und 1388 an weibliche Besucher erteilt wurden. Von allen Auskunftsuchern waren 8997 organisiert und 4483 unorganisiert. Von den Organisierten waren 8705 Gewerksvereiner, 128 sozialdemokratische Gewerkschafter, 42 christliche Gewerkschafter und 22 aus anderen Organisationen. Fast ein Drittel aller Auskünfte, nämlich 4206, entfällt auf die Arbeiterversicherung und zwar 2917 auf Unfall-, 775 auf Zuballden-, 445 auf Krankenversicherung und 69 auf Knappschaftswesen. Auf welche Einzelabteilungen sich die übrigen Auskünfte verteilen, erhebe man aus Tabelle I. Von den gesamten Auskünften wurden 10292 mündlich und 3178 schriftlich erteilt. Schriftlich wurden 3790 angefertigt. Das ist ein verhältnismäßig hoher Satz wenn man bedenkt, daß es sich dabei nicht um einfache Briefe handelt, sondern um offizielle Schriftstücke, die in der Regel in zwei- oft dreifacher Abschrift angefertigt sind. Die wirkliche Zahl der Schriftsätze ist noch um 160 höher, da Tabelle II, die eine genauere Zusammenstellung der Beratungen und Schriftsätze enthält, noch nicht die in der Haupttabelle enthaltenen Rechtsauskunftsstellen M.-Gladbach und Hagen mit 160 Schriftsätzen aufweist. In Wirklichkeit dürften alle diese Zahlen noch erheblich höher sein, weil die offizielle Statistik erst ein halbes Jahr besteht und deshalb noch mancherlei Unvollkommenheiten aufweist.

und zugestanden, was erst erkämpft würde. In Augsburg wäre es auch schon zu Maßregelungen gekommen, doch hätten die übrigen Techniker sich erfreulicherweise solidarisch erklart. Sollte an die Handlungsgehilfen dieselbe Zustimmung gestellt werden, so würden sie zu denselben Abwehrmitteln greifen. Daß die Handlungsgehilfen dann einen beratigen Kampf ebenso gut wie die gewerblichen Arbeiter führen könnten, würde schon die Zukunft lehren. Wenn man nicht wollte, daß die Kollegen einzeln zu Fall gebracht würden, müßte man jetzt fest zusammenstehen, Organisierte und Unorganisierte. Des weiteren müßte schon jetzt ein „Kriegsfonds“ geschaffen werden. Zum Schluß wurde noch darauf hingewiesen, daß die Maßnahmen in erster Linie eine Unterstützung erhalten würden. Nach längerer Diskussion gelangte schließlich folgende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Die vom Verein der Deutschen Kaufleute, unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen und Gehilfen, einberufene öffentliche Versammlung erhebt mit aller Entschiedenheit Protest gegen den Versuch des Verbandes bayerischer Metallindustrieller, durch Aussperrung technischer und kaufmännischer Angestellten das freie Koalitionsrecht zu beseitigen. Die Angestellten verlangen für sich ebenso das uneingeschränkte Recht, zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen sich in Berufsvereinen zusammenzuschließen, wie unsere Großindustriellen für sich das Recht des Zusammenstehens in Interesseneverbänden in Anspruch nehmen. Die Versammlung dankt allen denen, die das Vorgehen der Metallindustriellen scharf verurteilen, vor allen Dingen der Presse für ihre tatkräftige Unterstützung der Angestellten. Die Versammlung erwartet von jedem kaufmännischen und technischen Angestellten, daß er die Zumutung seiner Prinzipalität, aus seinem Berufsverein auszuschließen, mit Entschiedenheit zurückweist. Die Versammlung appelliert auch an das Ständebewußtsein aller unorganisierten technischen und kaufmännischen Angestellten und erwartet von diesen, daß sie durch Eintritt in die Berufsvereine dazu beitragen, dem Vorgehen des Verbandes bayerischer Metallindustriellen eine energische Abwehr zu bereiten. Die Versammelten erklären, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln an der Aufklärungsarbeit teilnehmen werden, und erwarten von allen Bevölkerungsklassen eine Unterstützung in diesem aufzukundenden, gänzlich unberechtigten und vom Saune gebrochenen Kampfe. Die Versammelten erklären es für die Pflicht aller kaufmännischen und technischen Angestellten, durch außerordentliche und freiwillige Beiträge für weitestgehende Unterstützung ausgeperrter oder gemährteilter Angestellten zu sorgen.“

§ Vera, N. J. 2. Der Ortsverband besuchte am 31. Mai den Ortsverein Weidha, welcher ihm angekündigt ist, zu seiner außerordentlichen Versammlung. Die Kollegen Wagner und Schneider vom Ortsverband Vera erläuterten die Zusammenhänge und hoben hervor, welche Ziele und Zwecke der Verband verfolgt. Hierauf erhielt Kollege Hartz aus Jena das Wort zu seinem Vortrag über: „Weltanschauung und Arbeiterbewegung“. In sachlicher und verständlicher Weise gab der Referent ein Bild über die verschiedenen Anschauungen der einzelnen Organisationen, streifte den Zusammenhänge der Fabrikanten, Löhne, Invaldität und Altersrenten, Vergleiche zwischen Arbeiter und Beamten, sowie das Genfer System in einständiger Rede, bedauerte zum Schluß noch, daß den Versammlungen so wenig Interesse entgegengebracht würde und verwies auf die Broschüre des Kollegen Verbandsvorsitzenden Karl Goldschmidt-Berlin, die jeder Gewerbetreibende unbedingt lesen müsse. Bei der darauffolgenden Diskussion wurden sämtliche Punkte nochmals besprochen. Die Kollegen Reep und Schneider kamen auch auf die Presse zu sprechen; es sollte alles gebracht werden, was die Gewerbetreibende erzielen, damit die breite Öffentlichkeit erfährt, was die

Deutschen Gewerbetreibende erstehen. Mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen reisten die auswärtigen Kollegen der Heimat wieder zu.
Walter Schmidt, Ortsverbands-Sekretär.

Verbands-Teil.

* Brandenburgisch-Niederhessischer Ausbreitungsverband.

Protokoll der außerordentlichen Sitzung vom 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale von A. Jähnschen, Spremberg. Anwesend ist der gesamte Vorstand außer dem Kollegen Neugebauer, welcher durch Krankheit verhindert ist. Wie Korrespondenz wurde verlesen und dadurch erledigt, daß den Wünschen der einzelnen Vereine entsprochen werden soll, so auch dem Ortsverein der Maschinenbauer-Dresdau, welcher einen Redner zu einer öffentlichen Versammlung verlangt. Es wurde damit Kollege Matthiaschke beauftragt. Weiter wurde beschlossen, den diesjährigen Delegiertentag am 23. August, vormittags 11 Uhr, im Schützenhause zu Dresdau abzuhalten. Die Vereine werden ersucht, die Anträge spätestens bis zum 23. Juli an den Schriftführer einbringen zu wollen. Die Kollegen, welche als Delegierte gewählt werden, mögen sich bis zu demselben Tage anmelden. Die Vertreter der schlesischen Ortsvereine, welche nach Dresdau fahren, bitten wir, den Zug, der um 7⁰⁰ Uhr von Görlitz abgeht und um 9¹⁵ Uhr in Spremberg eintrifft, zu benutzen, um von hier aus gemeinschaftlich per Wagen nach Dresdau — späteste Abfahrt 9 1/2 Uhr — fahren zu können. Gleichzeitig werden die Vereine um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.
P. Matthiaschke, Schriftführer.

Versammlungen.

Berlin. Diskussionsklub der Deutschen Gewerbetreibenden (S.-D.). Verbandslokal der Deutschen Gewerbetreibenden, NO., Greifswalderstraße 221/223. Sitzung jeden Mittwoch, abends 8 1/2—10 1/2 Uhr. Vortrag des Kollegen Lewin über: „Das neue Vereinsrecht“. Gäste willkommen. — Gewerbetreibenden-Liedertafel (S.-D.). Jeden Donnerstag, abends 8—11 Uhr, Liederkunde im Verbandslokal der Deutschen Gewerbetreibenden (Grüner Saal). Gäste herzlich willkommen. — Sonnabend, 20. Juni. Fabrik- und Handarbeiter III. Abends 8 1/2 Uhr, Altmärkischer Hof, Emdenerstraße 51. L.-O.: „Die bevorstehende Generalversammlung“. Referent Kollege Schoeps. Diskussion. Vereinsangelegenheiten. — Maschinenbau- und Metallarbeiter III. Abends 8—10 Uhr, Zahlabend bei Rabau, Waldstraße 58. — Wildhauer. Montag, 22. Juni, abends 9 Uhr, bei Preuß. Dresdenerstr. 10. — Maschinenbau- und Metallarbeiter VII. Mittwoch, 24. Juni, abends 8 Uhr, bei Funke, Triftstr. 68. Bericht vom Delegiertentag. Am 27. Juni, abends 8—10 Uhr, Zahlabend bei Funke. — Lückeb. Barbiers u. Friseur. Jeden Dienstag nach dem 1. und 15. im Monat Versammlung im Vereinslokal „Zum weißen Roß“, Mariesgrube 15.

Orts- und Regionalverbände.

Herne (Ortsverband). Jeden 1. und 8. Sonntag im Monat, nachm. von 4—5 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn W. Schulte-Mattler, Diskutterstunde. — Nachen (Diskutterklub). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, abends 8 1/2 Uhr, Diskutterabend bei Leuchter, Ecke Hanfemannplatz und Südtorstraße. — Hamburg (Ortsverband). Jeden Mittwoch, ab. 8 1/2 Uhr präz., in Hüttmanns Hotel, Poolstraße. Diskutterstunde. — Spandau (Diskutterklub der Deutschen Gewerbetreibenden, S.-D.). Jeden Dienstag, abends 8 Uhr,

im Vereinslokal zur Balme, Ritterstraße, Sitzung. Gäste willkommen. — Gelsenkirchen (Sängerchor der Deutschen Gewerbetreibenden). Jeden Sonntag, abds. 9 Uhr, Prok. im Verbandslokal Pieper (früher Clerich), Schalter- und Florstrassen-Ecke. Gäste herzlich willkommen. — Dresden (Diskutterklub). Die Sitzungen finden regelmäßig jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Sandlertor, Webergasse 28, statt. Gäste willkommen. — Brandenburg a. S. (Diskutterklub). Die Sitzungen finden jeden 1. und 8. Sonntag im Monat, ab. 8 1/2 Uhr, statt. — Hagen u. Umg. (Diskutterklub). Jeden Donnerstag, abends Punkt 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Strohmayer, Kirch- und Bergstrassen-Ecke. — Nachen (Ortsverband). Jeden dritten Sonntag im Monat, vormittags 11 Uhr, Vertreterversammlung in Nachen, Restaurant „Zur Post“, Südtorstraße 72. — Köln (Diskutterklub). Sitzung jeden Donnerstag, abends 9 Uhr, im Restaurant „Vater Kolping“, Eifergasse. — Cottbus (Diskutterklub). Sitzung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat bei Kober, Vertreterstr. 120. — Hamburg (Diskutterklub). Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat bei Baezel, Kaiser Wilhelmstraße. — Duisburg (Ortsverband). Jeden Montag, abends 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr, Diskutterstunde bei Hofentamp, Friedrich Wilhelmstr. 16. — Rowanow (Ortsverband). Mittwoch, 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr, kombinierte Vorstandssitzung bei Angermann. Mittwoch, 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Ortsverbandsversammlung bei Angermann.

Literatur.

Eingegangene Bücher und Broschüren. Genauere Beschreibung einzelner Werke bleibt vorbehalten. Rücksendung erfolgt nicht.
Theorie und Praxis des Generalstreiks in der modernen Arbeiterbewegung. Von Dr. Elisabeth Georgi. Verlag von Gustav Fischer in Jena. Preis 3,50 M.
Jahres- und Rechenschaftsbericht des Gutsenberg-Bundes für das Jahr 1907. Selbstverlag des Gutsenberg-Bundes in Berlin.
Kurze Beschreibung der Heimarbeiter im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiete. Herausgegeben im Auftrage des wissenschaftlichen Ausschusses der Heimarbeiter-Ausstellung von Prof. Dr. Paul Arnbt.
Das Streitverfahren in den Arbeitervereinsgesetzen. Vorschläge zur Vereinfachung. Von Ernst S u n t e in Groß-Sichterfeld. Verlag von Dr. Eduard Schnapper in Frankfurt a. M. Preis 50 Pf.
Die Rechtspraxis der Krankenversicherung. Band I. Entschreibungen aus den Jahren 1905/07, bearbeitet von Dr. jur. R o e b e r t. Verlag von Dr. Eduard Schnapper in Frankfurt a. M. Preis 2 M.
Sozialdemokratie und Sozialpolitik. Auf Grund der Parlamentsakten und Parteiprogramme gefaßt von M. Erzb e r g e r, M. d. R. Volkswirtschaftslehre in M. Gladbach. Preis 35 Pf.
Wege und Ziele der Bauernvereinsvereine. Nach einem Vortrag von Dr. Fr. Schomerus. Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Der Arbeitsvertrag nach dem Privatrecht des Deutschen Reiches. Von Philipp Lotmar. Zweiter Band. Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig.
Das Zeitungsweesen. Von Tony Kellen. Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten und München. Preis 3 M.
Die Gewöhnung von Unfallfolgen als Besserung im Sinne des § 88 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes. Herausgegeben vom Vorstand der Sektion I der Nordwestlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft in Hannover.

Anzeigen-Zeil.

☛ Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung angenommen. ☛

Verband der Deutschen Gewerbetreibenden
(Hirsch-Dunder).
In unserem Verlage ist in dritter Auflage erschienen:
Weltanschauung
und
Arbeiterbewegung.
Ein Wort der Aufklärung an die deutschen Arbeiter
und alle wahren Volkfreunde
von
Karl Goldschmidt,
Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Gewerbetreibenden.
Die Schrift faßt die im „Gewerbetreibenden“ erschienenen Artikel zusammen. Jeder Gewerbetreibende sollte das Büchlein jederzeit zur Hand haben. Für Mitglieder beträgt der Einzelpreis pro Stück 10 Pf., 10 Exemplare kosten 80 Pf., 50 Exemplare 3,50 M., 100 Exemplare 6 M., 200 Exemplare 10 M., 500 Exemplare 23,50 M., 1000 Exemplare 46 M. Der Betrag ist bei der Bestellung einzufügen an unseren Verbandskassierer Rudolf Klein, Berlin N.O. 55, Greifswalderstraße 221/223. Bei Nichtempfangung des Betrages wird derselbe durch Nachnahme erhoben. Die Sendung erfolgt porto- bezw. frankfrei.

Wo gehen wir hin?
Nach Wendenschloß!
Wendenschloß ist und bleibt der schönste Garten
am Langensee.
Herrlich am Wasser gelegen, mit vollständig neu erbautem Restaurationsgebäude bietet das Wendenschloß mit seinem idyllischen Garten für 5000 Personen einen entzückenden Aufenthalt. 2 vorzügliche, große Tanzsäle, sowie Pavillon, Glashaube und Halle, Kaffeeküche, Regelpark, Ausspannung, Bootverleihung und Belustigung für Groß und Klein. Herrliche Spielplätze im Walde. Vorzügliche Küche mit soliden Preisen. 2 Dampferbrücken stehen den werten Vereinen, Klubs, Gesellschaften, Fabriken und Schulen zur Verfügung.
Jeden Tag fährt ein Kaffeedampfer nach Wendenschloß und zurück. Abfahrt 2 1/2 Uhr von Café „Misen“, Schlesische Brücke.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
E. Friedrich.
Fernsprecher: Amt Göpenitz 67.

Zum 70. Geburtstag
rufen wir unserem lang-
jährigen Vorsitzenden,
Josef Sartmann,
die herzlichsten Glückwünsche
entgegen. Möge er dem
Verein und unserer guten
Sache noch recht lange er-
halten bleiben!
Ortsverein der Fabrik- u.
Handarbeiter, Berlin III.

Hamm (Ortsverband). Der
Arbeitsnachweis befindet sich beim
Kassierer, Kollegen Paul Hoff,
Uhländstr. 9. Durchreisende Mit-
glieder erhalten 1 Mark Reise-
geld, zugereiste, arbeitende Mit-
glieder erhalten eine Karte für
Abendessen, Nachtlosgeld und Früh-
kaffee.
Stettin (Ortsverband). Durch-
reisende Kollegen erhalten Logier-
karten im Werte von 1,20 M. beim
Kollegen Emil Schmidt, Stettin,
Vollwerk 221 in Ebnen. Die Ver-
bandsherberge befindet sich Eißel-
straße 49 (Zägers Gastwirtschaft).